

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erscheint
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.

Postverbindung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr., 6 W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Interate
aller Art werden in der
Steinhausenschen Buch-
druckerei angenommen; für
Pest bezogen zu haben:
Hassenstein & Vogler,
Zml.-Grs., V. Gießelaplag 1,
L. Lang & Co., Ann.-Grs.
Bada. 1; für Wien die
Ann.-Grs.: A. Oepplik,
Wollzeile 29, Rotter &
Co., 1. Wienergasse 13,
R. Moser, Zellerhütte 2;
für's Ausland: Hassen-
stein & Vogler in Berlin,
Gumburg, Frankfurt am
Main, Havel und Paris.
Der Raum einer ein par-
tigen Garniturseite ist
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., 4. W. und der
Stempelgebühr 20 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hebrich's Erben, Buchhandlung; in Schussburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlner); in Szasz-Reen bei Herrn Dengel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchbinder; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchbinder; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidler, Buchbinder; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Eck der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 290.

Hermannstadt, Freitag am 10. December

1875

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 9. December.

Sämmtliche Budapestener Blätter beschäftigen sich mit der Rede Uermény's.

„Hon.“ sagt: Herr Uermény führte die Lieblingsidee der Conservativen in's Treffen. Die Honvédarmee soll finanzieller Ersparnisse halber in die gemeinsame Armee eingegliedert werden. Herr Uermény geht von seiner vorgefaßten Meinung aus, sehr ungerecht vor; einmal legt er der Honvédarmee einen allzu großen Maßstab an, und weil derselbe nicht ganz paßt, ist ihm die Honvédarmee keine Armee mehr; ein anderes Mal läßt er sie gnädig für eine Armee gelten, da findet er aber plötzlich, daß zwei Armeen doch zu viel wären. Im Ganzen und Großen verkennt er den Muth und die militärischen Vortheile dieser Institution, welche nicht der Reserve mit dem militärischen Dienst parallel eine Wehrkraft erzieht, welche, abgesehen davon, daß sie die Trägerin einer nationalen Idee ist, vom wirtschaftlichen Standpunkte aus (anstatt 3 Jahre Dienstzeit, 8 Wochen Übung) viel wohlfeiler ausgebildet wird. Herr Uermény habe unrecht, wenn er behauptet, daß der Standpunkt der liberalen Partei in dieser Frage auf einem unausgleichbaren Compromissum beruhe und das Unermeßliche schließlich doch geschehen müsse. Er irrt. Eine jede Organisation ist ein Compromissum. Und wenn die Entwicklung der Honvéd-Institution der starken Entwicklung der gemeinsamen Armee bisher keinen nachweisbaren Schaden zugefügt habe, so ist es eben ein Beweis, daß ein Compromissum sehr gut möglich sei.

„Pesti Napló“ polemisiert in scharfem Tone gegen Uermény's Rede über die Honvéd-Institution und sagt: Mit mehr Muth als Klugheit hat er seinen Plan über die Einreihung der Honvédarmee in die gemeinsame Armee vorgelegt. Seine Freunde in Oesterreich — die Feinde der Selbstständigkeit Ungarn's — werden über sein Auftreten sehr erfreut sein und mit neuer Courage gegen unsere Verfassung Sturm laufen, da sie sehen, daß sie in unserem Lager verlässliche Verbündete haben. Aber wenn die conservative Partei durch das Auftreten des Herrn Uermény in Wien gewonnen hat, so hat sie sich hierzulande grenzenlos compromittirt. Und so ist es recht. Mit verwirktem Vertrauen sind sie minder schädlich, als wenn sie umherschlichen.

„Nemzeti Hirlop“ schreibt: Wir haben die Pläne der Conservativen über die Honvédarmee schon in geschickter Form gehört, als vom Herrn Uermény. Das Territorial-System und ungarisches Commando bei den ungarischen Truppenabtheilungen sollten der organischen Verbindung der beiden Armeen vorhergehen. Wenn aber Herr Uermény sogar schon vor der harten Auf der bezeichneten Concessionen zurücktritt, so müßte er der Nation etwas Unmögliches zu.

„Ellenzet“ schreibt: Wir brauchen eine stehende Armee zum Kriege, aber wir brauchen keine im Frieden. Das ist die Lösung der großen Frage und die Honvédarmee ist für uns der Schlüssel zu dieser Lösung. Die Institution der Honvédarmee ist die einzige, die, aus der Grundidee des stehenden Heeres entwickelt, alle seine Eigenthümlichkeiten besitzt und doch der Wohlthätigkeit des Militärsystems am nächsten kommt. Ein bürgerlicher Soldat und doch Berufssoldat, das ist der Honvéd.

„Kélet Nap“ tritt selbstverständlich für Uermény's Pläne ein und polemisiert gegen Hollán und den Minister-Präsidenten, die aus nationalen und auch finanziellen Gründen gegen die Einverleibung der Honvédarmee gesprochen hatten.

Aus Jara schreibt man der „P. C.“ unterm 1. d.: „Inmitten der die Gemüther erregenden Ereignisse jenseits der Grenze, welche die Aufmerksamkeit des übrigen Theiles der Monarchie von den inneren Vor-

gängen in Dalmatien abgezogen haben, ist es nicht ohne Interesse, die Verschiebung der Parteverhältnisse, wie sie anlässlich der jüngsten dalmatinischen Reichsrathswahlen zu Tage trat, constatiren zu können. Bekanntermaßen hat der vorgeschrittene Theil der slavischen nationalen Partei bei wiederholten Anlässen eine mitunter recht heftige Opposition gegen jene fünf gleichfalls der slavischen Partei angehörenden dalmatinischen Reichsraths-Abgeordneten inscenirt, welche sein-zweit für das Nothwahlgesetz und die Wahlreform gestimmt haben. Bei den letzten Reichsrathswahlen ist nur mit Unterstützung der vorgeschrittenen nationalen Partei Dr. Antonietti, welcher eben im Jahre 1872 Einer dieser fünf Abgeordneten war, und überdies der geheime Rath, Baron Jucak, welcher als Deutscher naturgemäß der ultranationalen Partei fern steht, gewählt worden. In welcher Weise diese Wahlen in Dalmatien, und zwar von Seite der vorgeschrittenen italienischen Partei aufgeführt werden, zeigt nachstehende Auslassung des in Spalato erscheinenden „Apenire“, des Organs des Reichsraths-Abgeordneten Dr. Bajamonti: „Durch die beiden neuerlichen Wahlen hat die Statthalterei in Dalmatien eine dritte Partei geschaffen, die unter Führung Jubijica's steht und jetzt vollkommen gebildet ist — nämlich die verfassungstreue slavische Partei, deren Organ der „Zemlja“ ist. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Regierung in Wien ihre Unterstützung dieser neuen Fraction gewähren wird, die auf alle Utopien Verzicht leistete und nicht nur verfassungstreu, sondern auch ministeriell wurde. Zudem der „Nationale“ (Organ der vorgeschrittenen Slaven) die Wahlen Antonietti's und Jucak's unterstützte, trat er stillschweigend dem Programme des „Zemlja“ bei und so ist die slavische Partei im eigentlichen Sinne des Wortes, wenn sie auch unter uns besteht, ohne ein wirkliches Organ geblieben.“

Der deutsche „Reichsanzeiger“ schreibt: Das „Memorial Diplomatique“ vom 13. November enthält Mittheilungen über die politische Bedeutung des Besuchs, welchen der König von Schweden im Laufe des Frühjahrs dem hiesigen Hofe abgestattet hat, die ihrem Wortlaute und ihrer Tendenz nach als unrichtig bezeichnet werden müssen. Bei jener Gelegenheit wurden weder Verträge geschlossen, noch fanden politische Erörterungen der bezeichneten Art statt. Sicherlich gereichten die zwischen dem deutschen Kaiser und dem Könige von Schweden hier gepflogenen Beziehungen beiden Monarchen zu hoher Befriedigung; der Besuch selbst aber trug und bewahrte den Charakter einer rein persönlichen Begegnung der befreundeten Monarchen. Politische Zwecke und Verabredungen sind demselben ferngeblieben.

Aus Anlaß der Entrevue des Fürsten Bismarck und des Fürsten Gortschakoff schreibt man der „Breslauer Zeitung“ officiös aus Berlin: „In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die orientalische Frage in diesem Augenblicke in keiner Weise ihren acuten Charakter verloren habe. Bei der Anwesenheit des Fürsten Gortschakoff sind allerdings von Neuem die friedlichen Absichten der verbündeten Regierungen einschließlich Italiens betont worden. Auch hat das vom Grafen Andrássy entworfene Programm im Allgemeinen Billigung gefunden. Hinsichtlich einzelner Punkte bestehen indessen Differenzen, die jedoch weniger principieller Natur sind. Es handelt sich mehr um das größere oder geringere Vertrauen, welches man in die Aufrichtigkeit und Kraft der türkischen Regierung setzt, die Garantien durchzuführen. Jedenfalls sei es Thatsache, daß das englische Tory-Ministerium die Lage ernst, vielleicht zu ernst ansieht. Wir hatten erst kürzlich Gelegenheit, die Äußerungen eines Diplomaten, welcher dem englischen Premier nahe steht, zu berichten, wo es hieß: „L'Angleterre se prépare pour une guerre prochaine et formidable et qui sera fort populaire.“ (England trifft Vorbereitungen zu einem nahe bevorstehenden, für die Völker sehr populären Kriege, welcher sehr populär sein wird.) Wenige Tage darauf wurde der Ankauf der Suezkanalactien durch die englische Regierung bekannt.“

Der Proceß gegen Paul de Cassagnac, Biel als Geranten des Pays und Edmund Tarké als Herausgeber des Gaulois wegen Veröffentlichung der Bellevaler Rede des Erstern wird am 13. d. vor dem Pariser Schwurgerichte verhandelt werden. Die Anklage lautet auf drei Vergehen: Aufreizung zum Haß und zur Verachtung gegen die Regierung, Vertheidigung von Handlungen, welche das Gesetz als Verbrechen verpönt, und Aufreizung zur Mißachtung der Staatsgewalt. Beide angeklagte Journale haben, was in Paris nicht üblich ist, die Namen der Geschwornen veröffentlicht, offenbar um damit anzudeuten, daß sie sich ja hüten mögen, einen so eifrigen Imperialisten wie Paul de Cassagnac für schuldig zu erkennen. Sämmtliche nichtbonapartistische Pariser Journale protequiren gegen dieses unerlaubte Einschüchterungsmittel, das übrigens bezeichnet ist für die Kühnheit und Unverschämtheit der Anhänger von Châtelain. Paul de Cassagnac wird von Mr. Rachaud und von Grandperret, dem ehemaligen General-Procurator und Justizminister, vertheidigt werden. — Gegen den französischen Generalintendanten Wolff wurde wegen Veröffentlichung eines die Armeecommission angreifenden Schreibens die Disciplinaruntersuchung eingeleitet.

Von englischen Zeitungen (Times, Daily News, Pall Mall Gazette) werden augenblicklich Nachrichten in die Welt geschickt, welche fast drohend eine bevorstehende Mobilisirung der englischen Heeresmacht in Aussicht stellen. Diese Nachrichten sind aber nur als Alarmgerüchte zu betrachten. Es handelt sich zur Zeit nicht um eine in Kürze zu erwartende Mobilisirung des englischen Heeres, sondern nur um die Veröffentlichung eines Planes, nach welchem in einem etwaigen Kriegsfall die britische Armee mobil gemacht werden würde. Daß die allgemeine europäische Lage im Augenblicke einen durchaus nicht kriegerischen Anstrich hat, wird wenigstens von allen denjenigen öffentlichen Organen auf das Nachdrücklichste verweigert, die den Regierungen der lombardischen Mächte nahe stehen.

Die griechische Kammer überwies die Gemisiner Nikolopoulos, Vassilopoulos und drei Bischöfe dem außerordentlichen Gerichtshofe; die Behörde bezüglich der politischen Anklage des Gemisincabinet's Bulgariens werden fortgesetzt.

Aus Konstantinopel meldet die „Pol. Corr.“: „Der längst verheißene Reform-Trab soll nun doch demnächst das Licht der Welt erblicken. So viel über dessen Inhalt verlautet, wird er folgende Zugeständnisse enthalten: Zulassung der Zeugenschaft der Christen vor allen Gerichten, Erleichterungen bei Erwerbung von Grundeigentum, vollständige Gleichstellung der Befenner der verschiedenen Glaubensbekenntnisse, Zugänglichkeit aller Aemter, selbst des Groß-Bezirates, für Christen, endlich eine Art von Parlament. Letzteres, aus von den versprochenen Gemeinden gewählten Notabilitäten der Provinzen gebildet, soll zu einer bestimmten Zeit in Konstantinopel zusammentreten und die Befugnisse haben, der Regierung über den Zustand der Provinzen zu berichten und Verbesserungen vorzuschlagen.“ An Reformen auf dem Papier hat es in der Türkei seit lange nicht gefehlt.

Ginst und jetzt.

Budapest, 7. December.

War das doch eine gute Zeit während der früheren Reichstage, als noch Alt- und Jungslaven gemeinschaftlich dem Deakklub als Mitglieder angehört! Nicht als ob sie damals weder durch ihre Zahl, noch durch ihr sonstiges Auftreten auf den Gang der Ereignisse im großen Ganzen irgend welchen bedeutenderen Einfluß hätten ausüben können. Gott bewahre! Der Saß hat von Hause aus eine große Neigung, sich mit einigen Freunden in einen Winkel zurückzuziehen und das Sichvorbringen Andern

Fenilleton.

Der Wahrjager.

Novelle von Aimé Pinkow.
(Fortsetzung.)

Es ist unglaublich, wie viel an einem Badeorte geklatscht wird; sogar wir Herren verfallen dort in diesen Erbfehler des schönen Geschlechts; nach kaum zehn Minuten waren sämmtliche Schönen und Unschönen der Saison durchgehends worden und wir beschäftigten uns eben eingehender mit einer russischen Fürstin, die, ebenso eccentric, als feinstreich, ihre Millionen auf die originellste mögliche Weise los zu werden suchte. Baron Kant lieferte als Connaissieur de cause die interessantesten Details, als plötzlich eine hoch klingende Stimme dicht hinter meinem Rücken fragte:

„Darf ich Sie bitten, mich den Herren vorzustellen, cher Baron?“
„Ah, Monsieur Gourtschoffsk, mit großem Vergnügen. Herr von Holleben — Lieutenant Adlerion und Hauptmann von Waldenmannen,“ präsentirte uns Kant, der seine Ahnung hatte, wie wenig wir uns nach der nähern Bekanntschaft des „Junkers mit dem Pferdefuß“ sehnnten. Sehr froh, seinen Zweck erreicht zu haben, ließ der unausstehliche Mensch sich in meiner nähern Nähe nieder und begann sofort, sich bei mir wegen seines dreifachen Anstierens zu entschuldigen.

„Dürfte ich fragen, wodurch ich die Ehre hatte, Ihr Interesse zu erregen?“ fragte ich ängstlich.
„Ich beschäftige mich viel mit der Kunst der Weissagung und kann somit nicht umhin, Gesichter, auf denen ich ein besonders merkwürdiges Schicksal lese, zu fixiren, bis ich ihre ganze Zukunft entziffer habe,“ entgegnete er mit dem Aplomb eines Menschen, der seiner Sache gewiß ist.

Spöttlich lächelnd fragte ich dagegen:
„Allo mein Gesicht erzählt von einer wunderbaren Zukunft? Was habe ich denn zu erwarten, mein werther Herr? Sie begreifen, daß es mich sehr interessieren würde, mein Schicksal im Voraus zu erfahren.“

„Ihr Ton sagt mir, daß Sie mir doch nicht glauben würden,“ entgegnete er ruhig, als ob mein Spott ganz natürlich sei. „Die Jungen, jungen Leute wollen mir alle nicht glauben; und doch hätte der junge Koltoff, den Sie vorher so unglücklich spielen sahen, sehr weise gethan, auf meine Warnung zu hören. Er ist der einzige Sohn einer Witwe, deren ganzes Vermögen er auf diese Weise hier lassen wird,“ setzte er fast melancholisch hinzu. „Es thut mir leid um den jungen Menschen.“

„Nennen Sie ihn persönlich?“ fragte Adlerion.
„Durchaus nicht, aber ich sehe sein tragisches Ende voraus,“ entgegnete der Russe, und fuhr fort, indem er sich zu mir zurückwandte: „Wollte ich Ihnen jetzt sagen, daß Sie sich binnen vier Wochen mit der jungen Dame verloben werden, die Sie hinter dem Stuhle ihres Vaters, des ältlichen Herrn in dem schwarzen Anzuge, gesehen haben, so würden Sie mich auslachen oder für verrückt erklären, und dennoch können Sie Ihrem Schicksal nicht entgehen, Sie werden noch an mich denken, mein Herr.“

Er hatte in einem leichten, nonchalanten Tone gesprochen und schien auch keine Antwort zu erwarten, aber mir kam diese Portion Kühnheit doch zu groß vor, um so ohne Weiteres ignorirt zu werden, deshalb entgegnete ich wegworfend, aber doch wider Willen etwas ärgerlich:

„Diesmal wird Ihr Scharfsicht Sie doch wohl getäuscht haben, denn ich bin seit einigen Wochen glücklicher Bräutigam und durchaus nicht geblieben, meine schöne und liebenswürdige Braut, welche überdies einem altadeligen Geschlecht angehört, gegen eine andere, weder hübsche, noch, wie mir scheint, besonders anständige umzutauschen. Wäre die Fremde eine besondere Schönheit oder ein sonstiges Phänomen, so

wollte ich noch Nichts sagen, obgleich ich nicht glaube, daß irgend Etwas es sei, was es wolle, mein Herz der Braut abwendig machen könnte.“

„Auch nicht ihre eigene Schuld?“ fragte er mit diabolischem Lächeln dagegen. „Wer sagt Ihnen, daß Sie ihr untreu werden?“

„Mein Herr,“ fuhr ich auf, „Sie insultiren meine Braut, das edelste, beste Mädchen von der Welt. Wie kommen Sie dazu...?“

„Sich so aufzuregen,“ unterbrach er mich höflich kalt, indem er aufstand und seinen Hut ergriff. „Ich frage ja nur ganz unbedenken. Wir kann es überhaupt gleichgültig sein, ob und mit wem Sie verlobt sind, ich wiederhole Ihnen bloß, was ich auf Ihrem Gesicht gelesen. Da steht geschrieben, daß die Fremde Ihre Frau wird, wie auf ihrem bleichen Antlitz steht, daß Sie ihr Gemahl sein werden. Und nun guten Abend, meine Herren, ich wünsche Ihnen viel Vergnügen.“

Sprach's und verhielt sich, während wir empört über die unerhörte Kühnheit des räthselhaften Menschen dasagen.

„Mein, das ist denn doch zu toll!“ brach ich endlich los. „Hält der Kerl uns denn für Schulknaben, denen er seine Märchen ungestraft aufbinden kann, und mich für einen Feigling, der seine Braut mir nichts, dir nichts insultiren läßt?“

„Er ist allerdings etwas zu weit gegangen,“ wandte Holleben nachdenklich ein, „aber das läßt sich nicht leugnen; nach Dem, was Sie mir neulich erzählten, lieber Kant, — wenn es wahr ist, nota bene, — ist dies ein ganz außergewöhnlicher Mensch, vor dem Einen grauen könnte.“

„Ich vermöchte Ihnen noch frappantere Beispiele seiner Wahrjagerei mitzutheilen, für deren Wahrheit ich bürgen kann, da ich, als halber Russe, die Duellen genau kenne und überdies mit einer der Familien befreundet bin,“ sagte Baron von Kant, indem er eine frische Cigarre anzündete.

„D, bitte, bitte, erzählen Sie!“ rief ich so lebhaft, daß ich mich selbst darüber wunderte.
(Fortsetzung folgt.)

zu überlassen, zumal von der Gebrauch der ungarischen Sprache Jedem an und für sich schon eine Art Schloß an den Mund legt. Allein diese Anordnung von Sach- und Nichtsachen im Desaklab, wo die Ungarn es den sächsischen Abgeordneten gegenüber im gegenseitigen Verkehr mit der ungarischen Sprache in sehr strenge genommen hatten, blieb für beide Theile nicht ohne wohlthätige Folgen. Leute, die durch ihre gesellschaftliche Stellung sonst weit von einander geschieden waren, traten sich näher, lernten sich kennen, theilten sich in ungewohnter Weise ihre Ansichten und Erfahrungen mit und mehr als ein sächsischer Abgeordneter hat damals mit leichter Mühe durchgesetzt, was ihm am Herzen lag, hat sogar seine Carrière gemacht, selbst wenn er nicht durch Reden im Reichstage, sondern bloß durch andere Thätigkeiten die Aufmerksamkeit des alten Desak auf sich zu lenken verstanden hätte. Das Bekanntnis zum Altsachsentum hat diesem sozialen und politischen Einfluß wenig Abbruch; die ungarländischen Abgeordneten pflegten sich die Mühe in der Regel nicht zu nehmen, zwischen Alt- und Jungtschen einen Unterschied zu machen; man kannte den Einen wie den Andern als Desakiten, als deren szász. Die große Mehrzahl konnte zwischen ihnen um so weniger einen Unterschied, als die sächsischen Abgeordneten auch im Hause selbst ihre Sitze zwischen den übrigen Desakiten, der Eine hier, der Andere dort, eingenommen hatten.

Wie ganz anders hat sich die Situation im jetzigen Reichstage gestaltet! Jetzt gehören dem Club der regierenden Partei von den Sachsen bloß Wächter und Fabritius an. Die Uebrigen — bei der letzten Abstimmung waren es 10 — haben einen eigenen politischen Club gebildet. Zehn Mann und ein Club! Es sollten eigentlich mehrere sein, allein die Clubtschen haben das besondere Unglück, in unverhältnismäßiger Anzahl durch Krankheiten und andere abhaltende Ursachen zu leiden, davon ganz zu schweigen, daß nicht einmal alle sächsischen Abgeordneten diesem Parteidem bisher beigetreten sind. Die Clubtschen haben ihr eigenes Local im Hotel Frohner. Ihre Isolirung ist ihnen vollständig gelungen. Sie sitzen der Regierungspartei so fern als möglich; um sich noch weiter von ihr zu entfernen, gäbe es nur ein einziges Mittel — Sitze außerhalb des Hauses. Es kann also mit dem politischen Verhalten der Clubtschen jeder fromme Gläubiger, welcher die Parole des „geheimen Hofkriegsrathes“ genau zu befolgen gewohnt ist, vollkommen zufrieden sein. Welche Früchte diese Isolirung für das Wohl ihrer Sender tragen wird, das ist allerdings eine andere Frage und gehört nicht hieher. Nun da sitzen sie am äußersten rechten Saum des Hauses, der Senneypsten „Bräuh“ könnte man sagen, wenn dieser Ausdruck nicht etwas Vorzüglicheres und Kostbareres bedeutete, als der Stoff, der damit eingeflocht wird. Denn ganz eigentümlich ist die Aufstellung, welche dieses Parteidem genommen hat. Während die übrigen Parteien, schon um der leichteren und schnelleren Verständigung bei unvorhergesehenen Abstimmungen willen, darauf bedacht gewesen sind, compact zu sitzen, hat dieses Parteidem sehr spitz eingesparrt. Die erste Bank haben sie großmüthig dem Senneypsten allein überlassen. In der zweiten dagegen sitzt am Ende Baughner, in der dritten Kapp, in der vierten Jap, in der fünften Traufensfeld, die sechste und siebente umfaßt das Gros der Truppe, also diejenigen, die nicht Führer sein wollen, in der achten haben als Reserve Sachsenheim und Löw Platz genommen. Chaoun à son goût.

Auf diesen Plätzen sitzen sie — diejenigen nämlich, die im Reichstage anwesend sind — mit großer Gewissenhaftigkeit und bewundernswürdiger Ausdauer, denn es gehört ein tüchtiges Maß von Geduld dazu, um vier oder fünf Stunden auf einem Platze zu sitzen, besonders bei denen, welche vom Ungarischen so gut wie gar nichts verstehen. Allein man muß der guten Sache ein Opfer bringen, muß das Parteidem im Hause repräsentieren, denn es wäre gar zu traurig, wenn kein einziger Mann auf den Sitzen der politischen Partei der Sachsen sichtbar wäre und überdies muß die oppositionelle Partei jederzeit schlagfertig dastehen, um in dem Augenblicke, wo die liberale Partei zu zerbröckeln beginnt — bekanntlich hat der „Reporter des Tageblattes“ den unermüdlichen Hefall derselben bereits signalisirt, als die Währ vom Uebertritt Wocskary Geza's, dieses „wegen seiner Strebhaftigkeit und Begabung gewichtigsten ehemaligen Gliedes der liberalen Partei“ (Tageblatt 579) den frommen Kindern des Sachsenlandes erzählte — sofort mit ihren — 10 — Stimmen bei der Hand zu sein, wenn es gilt, das unliebame Ministerium des „Zermalmers“ Tisza jürgen zu helfen. Ob dann freilich etwas Besseres nachkommen werde, dafür sind sie nicht verantwortlich, denn Jeter macht es so gut, als er kann und versteht, wie unlängst einer von ihnen sagte.

Angesichts der Möglichkeit solch wichtiger Ereignisse, die eintreten können, wäre es jedenfalls eine Sünde gegen den heiligen Geist und das Mediascher Programm, seinen Sitz im Hause auch bloß zur Erholung zu verlassen. Und in der That gehören die Gruppen jener sächsischen Abgeordneten, die während der früheren Reichstage im Corridor ihre Cigarren fröhlich rauchten und weil sie drinnen aus Gründen beharrlich schweigen, um so mehr hier Außen große und laute Reden in der deutschen Muttersprache hielten, besonders wenn die gebildeten ungarländischen und kroatischen Abgeordneten dazu kamen, gänzlich der Geschichte an. Das gibt's jetzt nicht mehr; das jetzige Geschlecht geht mit ernst — dämpfter Miene den unermüdlichen Ereignissen der Zukunft entgegen.

Die Isolirung der Clubtschen ist so vollständig gelungen, daß heute kein Mitglied des Hauses mehr im Zweifel ist, wer diese Sachsen sind und was sie wollen. Die Reden der Opposition, selbst Wlucies und Borla nicht ausgenommen, haben in den Sitzen der Mitglieder des Sachsenclubs zu lauten und wiederholten Beifall gefunden, als daß noch irgend ein ungarischer Abgeordneter nicht wüßte, mit wem er es dieser Opposition gegenüber zu thun hat. Selbst mit den beiden zum Club der liberalen Partei gehörigen Sachsen Wächter und Fabritius findet so gut wie gar kein Verkehr weiter statt. Ein einziger Clubtsche versuchte diese beiden in gefelligem Umgang sich zu nähern. Er hat dafür erst die Vorwürfe hören müssen und nimmt sich heute wohlweislich in Acht, je wieder mit diesen gefährlichen Menschen zusammenzukommen. Uebri gens scheint er auch unter parteipolitische Aufsicht gestellt zu sein. Wenn aber Einer von ihnen bei einem Minister etwas erlangen, wenn er einen günstigen Erfolg sehen will, dann hält er es dennoch für notwendig, sich insgeheim des Wächter'schen Sprachprofes zu bedienen, falls Wächter ihm eben den Gefallen thut, sich dazu herzugeben. Ja, ja — Das Alte führt, es ändert sich die Zeit, Und neues Leben blüht aus den Ruinen!

Was für ein neues Leben jedoch aus diesen Ruinen erblühen soll und erblühen kann, darüber möge sich Jeder, der noch zum Denken Lust hat, selber den Kopf zerbrechen.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 7. December. Präsident Koloman Gyoczy eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Der Präsident meldet, daß er in Folge Beschlusses des Hauses jene Abgeordneten, welche ihr Wahlprotocoll noch nicht eingereicht hatten, aufgefordert habe, ihre Wahlprotocolle einzureichen und zu erscheinen; daraufhin haben die Abgeordneten Könöcz, Kollariich und Csöry ihre Mandate eingereicht, der Abgeordnete Bereanu sein Mandat niedergelegt; nur der Abgeordnete Josef Hodosiu, an welchen am 11. November ein recommendirtes Schreiben des Präsidiums abging und am 13. November in dessen Hände gelangte, hat bisher auf dieses Schreiben nicht einmal geantwortet. (Große Bewegung.) Der betreffende Präsidial-Bericht wird verlesen und der Präsident

richtig an das Haus die Frage, ob es sofort beschließen wolle, oder ob der Bericht vor Allem in Druck gelegt werden soll?

Geza Remete meint, das Haus solle den Abgeordneten Hodosiu noch einmal auffordern, bis zu einem bestimmten Termin sich zu entschließen. (Abhasser Widerspruch.)

Paul Somfisch: Die Hausordnung hat für einen derartigen Fall keine Vorrechte getroffen, da man nicht voraussetze, daß ein solcher überhaupt eintreten könne (vehemente Zustimmung); es wäre am besten die Drucklegung des Berichtes anzuordnen. (Zustimmung.)

Nach kurzer Discussion wird die Drucklegung beschlossen. Georg Molnar überreicht dem Bericht des Finanz-Ausschusses über einige nachträglich ins Honvéd-Budget einzutellende Posten. Auf Ansuchen des Landesvertheidigungs-Ministers Bela Szende wird der Bericht noch während der Budgetdebatte zur Verhandlung gelangen.

Paul Szontagh (Gömör) berichtet im Namen der VI. Gerichtscommission, daß dieselbe die Abgeordneten Karl Roth und Johann Babics, da die gegen dieselben eingelangten Petitionen sich als ungründet erwiesen, versichert habe. — Wird zur Kenntnis genommen. Folgt die Tagesordnung. Vor allem werden die noch unerledigten Titel des Honvédbudgets in Verhandlung gezogen. Sie werden ohne Ausnahme acceptirt, „blos die Pensionen“ werden in Schwere belassen, da Johann Simony einen diesbezüglichen Beschlus Antrag von der Auegerung der Regierung abhängig macht und Ministerpräsident Tisza erwidert, er werde in der Abend-Sitzung den Standpunkt der Regierung darlegen.

Ebenso wird der Bericht des Finanz Ausschusses über die Creditoperations-Einnahmen und Ausgaben vorgelesen; Debatte angenommen. Das Haus nimmt hierauf den Gesetzentwurf über die allgemeine Einkommensteuer in Verhandlung.

Referent Paul Drebody empfiehlt die Vorlage in kurzer Rede zur Annahme. Es sprechen hierauf Graf Franz Berényi, Eugen Marjovetz, Ludwig Necassy, Dragutin Mihajlovics.

Nun ergreift Bela Yulacs, das Wort zu einer längeren Verteidigung der Vorlage. Die Traurigkeit der Lage verkennt auch er nicht. Auch er findet die directen Steuern zu zahlreich und zu hoch. Von allen bekannten Steuern sei seines Wissens bei uns bloß die Wappen- und Pensionssteuer nicht eingeführt. (Heiterkeit.) Es ist seine Ueberszeugung, daß Ungarn nicht für die Dauer fortkommen könne, ohne freie Hand zu gewinnen über die indirecten Steuern und Monopollen. (vehemente Zustimmung.) Allein bis das erreicht werden kann, muß die Nation ihre Kräfte antretzen und Opfer bringen. Sie bringt die Opfer ja für sich selbst, für die Sicherung ihres Credits, ihrer Zukunft. Und es ist unrichtig, wenn man bei der notwendigen Selbstverleugung nur die Größe der Last in Erwägung zieht; das Erste, was in Betracht gezogen werden muß, ist: wie viel muß unbedingt geopfert werden, damit der Staat zweck erfüllt und dauernd gesichert ist? So hat es Frankreich gehalten, so England und so Amerika. Sie haben riesige Lasten auf sich genommen; alle Welt meint, sie müßten unter der Last erliegen. Das Gegentheil traf ein; ihre Glorifizirte, ihre Leistungsfähigkeit erhöhte sich unter dem Drucke und sie erhoben sich zu neuer, größerer Blüthe. Auch wir müssen Vertrauen haben zu unserer Lebenskraft und so viel auf uns nehmen, als wir — müssen. Er votirt die Vorlage. (vehemente Beifall im Centrum.)

Borlea singt dem Absolutismus ein Loblied; man habe demselben gefluht, weil er so hohe Steuern decretirte, und doch waren die Steuern damals nicht halb so hoch, wie heute. Valentin Palab acceptirt die Vorlage, doch ist er nicht mit allen Bestimmungen derselben einverstanden. Sie sollte die bestehende Mißverhältnisse in der Belastung Einzelner ausgleichen, ihre dies aber nicht. Auch verleihe dieselbe wohlverdiente Steuererleichterungen. Er bittet, bei der Specialberathung die einzelnen Mängel zu beseitigen. Zum Schlusse apostrophirt noch Ferdinand Kagaly die Regierung, warum sie in dem Entwurfe von der Voraussetzung ausgehe, daß das Joh Boden drei Gulden jährlich abwerfe, während doch die Staatsräuber kaum einen Gulden per Joh jährlich einbringen. Er lehnt die Vorlage ab.

Mittlerweile war es 1 Uhr geworden; der Vorsitzende schließt die Sitzung mit Rücksicht auf das Verlangen ergänzungs des erwarteten Abgeordneten Juchy. Die Abend-sitzung beginnt heute um 6 Uhr.

(Abend-sitzung.) Nach Eröffnung der Sitzung wird die Vormittags in Schwere geliebene Post von 60,000 Gulden für Honvédpensionen in Verhandlung genommen. Der betreffende Satz des Budgetberichtes wird verlesen — da tritt eine Verlegenheitspause ein. Einzig erhebt sich Ministerpräsident Tisza und fordert die Opposition der Voten aus, ihren Antrag vorzubringen, dann werde er seine Erklärung abgeben und entweder den Antrag annehmen oder bekämpfen. Tisza erhebt sich darauf und bringt einen Beschlus Antrag ein, demzufolge der Honvédminister angewiesen sei, den S. 56 des Ges. Art. XL vom Jahre 1868 zu vollziehen und einen Gesetzentwurf über Regelung der Honvéd-Offiziers-Pensionen zu unterbreiten. Ihm erwidert Minister Szende, daß der Gesetzentwurf in Arbeit sei, jedoch in diesem Jahre nicht mehr unterbreitet werden könne.

Nun ergreift Johann Simony das Wort, um nach längerer Einleitungsrede den eigentlichen, auf die 1848-49er Honvéds bezüglichen Beschlus Antrag zu unterbreiten. Derselbe lautet wie folgt: „Die Regierung sei angewiesen, über die unterstützungsbedürftigen 1848-49er Honvéds und die unversorgten Witwen und Waisen der im Freiheitskriege Gefallenen genaue Daten aufzunehmen und auf Grundlage dieser Daten ehebaldigst einen Gesetzentwurf über die Unterstützung der Invaliden und die Versorgung der Waisen zu unterbreiten.“

Unter lebhafter Spannung des Hauses erhebt sich nun Ministerpräsident Tisza zu folgender Erklärung: Geheures Haus! Ich will zu der vorgebrachten Angelegenheit aus dem Gesichtspunkte der Zweckmäßigkeit, der raschen Hilfe sprechen. Was war es der Landes-Honvédunterstützungsverein, der für die Unterstützung der Honvéd-Invaliden und für die Versorgung der Honvéd-Waisen sorgte. Es dürfte das Zweckmäßigste sein, diesen Verein in die Lage zu versetzen, diese wiederpflicht auch weiterhin mit Erfolg üben zu können. Ich unterbreite daher folgenden Antrag: „In das Budget werden in einer besonderen Rubrik 45,000 Gulden eingestellt und dem Landes-Honvédunterstützungsverein zur Verfügung gestellt, um mit Hilfe dieser Summe den Vereinszwecken vollkommen gerecht werden zu können.“ Ich bitte, diesen Antrag anzunehmen, eventuell — wenn formelle Rücksichten es gebieten — den Finanz-Ausschusse zur beschleunigten Erledigung zuzuwenden. Ich glaube, daß wir so ohne überflüssige Demonstration das Wesen des angezeigten Zweckes erreichen. (vehemente, anhaltender Beifall im Centrum.)

Erst Simony ist mit dieser Art, die Sache zu erledigen, nicht einverstanden. Nicht einem Vereine, sondern dem verantwortlichen Honvéd-Minister müsse das erforderliche Geld anvertraut werden. Das ganze Vorgehen der Regierung sei ein mißthätiges, halberstrecktes. Warum warte sie erst einen Antrag von dieser Seite ab und ergreife nicht selbst die Initiative?

Ministerpräsident Tisza repliziert: Nicht Mißthätigkeit ist es, was mich veranlaßt, erst in zweiter Reihe das Wort zu nehmen; ich fürchte nicht die Kritik des Redneres, namentlich, wenn derselbe mein letzter Voreddner ist. (Heiterkeit.) Was die obgedachte Sache anbelangt, beharre ich bei meinem Antrage; das wird wohl auch die Opposition

zugeben, daß der Landes-Honvéd-Unterstützungsverein berufen und vertrauenswürdig genug sei, um die Unterstützung und Versorgung auch weiterhin zu betreiben.

Das Haus weist den Antrag einseitig an den Finanz-Ausschusse, damit derselbe über morgen schon an die Tagesordnung des Hauses gelangen könne.

Nun wird die Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die allgemeine Einkommensteuer, fortgesetzt. Paul Szontagh acceptirt die Steuererhöhung aus Opportunitätsgründen. Ohne dieselbe sei radicale Hilfe nicht möglich, mit derselben nahezu gesichert. Redner ist nicht fatalistisch genug, um sich widerstandslos der Vernichtung anheimzugeben und er ist der Ansicht, die ganze ungarische Nation dürfe auch ein schweres Opfer nicht scheuen, wenn es gilt, ihre Existenz zu sichern. Guilan Kapp stellt Vergleiche an zwischen der Höhe unserer directen Steuern und den Steuern anderer Länder und gelangt zu dem Ergebnisse, daß es ebenso ungerecht als untraglich wäre, dem Lande neue Lasten aufzuerlegen, wenn es kaum die alten zu ertragen vermöge. Nach spricht Remete in gewohnter primitiv-roher Weise für die Vorlage und nach ihm ergreift Graf Paul Szecsenyi das Wort zu einer „Jungferrede“, die sich gegen die Vorlage lehrt. Das werde Niemand in Abrede stellen, daß Handel und Verkehr hocken, daß die Staatsbürger ohne Unterschied des Berufes in ihrem Wohlstande zurückgehen. In weicher ausgedehnter Maße dies geschehe, dafür zeugen die Concurse und Liquidationen. Redner warnt die Regierung davor, den Capitalstock der Nation anzugreifen; aber er wartet noch vor Einem. Mögen die Regierung und das Haus auf die Zeichen der Zeit achten! Schon hört man im Volke Stimmen, welche rufen: der tschakische Absolutismus hat uns gute Rathschläge und Communicationen gegeben und doch zahlen wir nur ein Drittel so viel Steuer wie jetzt. Man schiebt den Credit vor. Wird es in unserm Credit nügen, wenn wir neue Steuern ausfinden, die aber nicht eingehen? Der Finanzminister kennt die Dinge nur vom grünen Tische aus; er befehle sich das wüthliche Leben in Stadt und Dorf, dann wird er erkennen, daß wir die Arm und Reich zu Grunde gehen. Der Kaufmann habe es doch noch leichter, er kann den Preis für seine Waare bestimmen (Heiterkeit), aber der Bauer ist an den Wochenmarkt gebunden. Unter solchen Umständen lehnt Redner die Vorlage absolut ab. Nachdem noch ein Redner gesprochen, wird die Debatte auf 8 Uhr 10 Minuten für morgen vertagt.

Wien, 7. December. Der Bericht der Unterrichts-Commission des Herrenhauses beantragt, das Herrenhaus solle dem Gesetzentwurfe betreffend der Schul-Aufsicht (Wild-uer's Anträge) in der Fassung des Abgeordneten-hauses seine Zustimmung ertheilen.

Wien, 7. December. (Abgeordnetenhaus.) — Fortsetzung der Budget-Debatte. Szene wirft der Regierung und dem Ausschusse vor, daß sie die volkswirtschaftliche Lage nicht berücksichtigen, verweist auf die Rollen der Grenzüberwachung, rüth an, die Ausgaben zu beschränken, weist die Steuererhöhung zurück und warnt vor allen unbedeckten Staatsausgaben. — Fürst Czartoryski meint, daß die Politik der Regierung an der Finanzlage Schuld sei. — Für wünscht den Handelsvertrag mit Ungarn. — Vossyak kritisiert die Maßregeln der Regierung. — Weniger widerlegt die Vorwürfe, daß Wäghen vernachlässigt werde, und plaidirt energisch für den Schulzoll. Nach der Rede Cienciala's erfolgte der Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung Abends.

Wien, 7. December. Nachrichten, welche an das Reservecorps des Infanterie-Regiments „König von Belgien“ gelangt sind, melden, daß der Lloyd-Dampfer, welcher die Kisten von Belgien- und Kamming-Infanterie nach Dalmatien bringen sollte, nach Ancona verschlagen worden ist.

Prag, 7. December. Das projectirte Ballfest zu Gunsten der Herzogin-auer Flüchtlinge wurde behördlich verboten. — „Gonfrol“ berichtet aus Budweis über die großartigen und frechen Betrügereien im Betrage von 100,000 fl. durch zwei Franzosen, wobei angeblich der gewesene Bechwäther der Kaiserin Maria Anna Vater Dichtel, ein Spiritist, mitverwickelt sein soll. Gefährliche Wäghel auf den Namen Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Anna lautend, mit den ebenfalls gefälschten Unterschriften der Fürstin Schwarzenberg und Gräfin Bar als Girantinen, wurden massenhaft unter das bigotte Volk verkauft. Ueber Anzeige bei der Statthalterei wurde der Polizeipräsident-Commissär Marzan nach Budweis geschickt, welcher die geheimen Locale und Magazine der Fälscher eruierte. Eine Mitschuldige entfloh, zwei sind verhaftet worden. Ein Kaufmann mußte Concurs anmelden wegen der durch diese falschen Wäghel erlittenen Verluste. — Gegen die Verwaltungsräthe und die Directions-Mitglieder der Pilsener Handels-Creditbank Tuschner, Hya und Kraus beginnt die Schlußverhandlung um 14. December. — Die aus Deutschland ausgewiesenen Koman eröffneten in den letzten Tagen eine deutsche Mädchen-Schule zu Wiltraus. Satens des Bezirks-Schulrathes von Lann wird dagegen ein Protest vorbereitet. — Die Verkehrsstörungen dauern wegen der ungeheueren Schneemassen noch immer an. Einzelne Bahnen stellen den Güterverkehr vollständig ein.

Spalato, 7. December. (Aus slavischer Quelle.) Donnerstag fand ein fünfständiger Kampf bei dem Secularflusse in Bafjonie statt. Die Türken verloren 80 Mann. Ein anderes Gefecht fand bei Bac statt. Die Türken wurden von Veran mit 300 Mann Verlust zurückgeworfen. Die Aufständischen verloren 47 Mann.

Berlin, 6. December. In der vorgestrigen parlamentarischen Sitzung war Bismarck in besser Laune und äußerte sich in Gesprächen mit hervorragenden Führern der liberalen Partei in vornehmlichem Sinne. Die für die Plenarberatung bestimmten Artikel der Strafrechts-Novelle dürften noch in dieser oder Anfangs der nächsten Woche zur Berathung kommen. Betreffs des Annin-Paragraphe wird die Majorität nachzuden; bezüglich des Restes beharrt sie auf ihrem bisherigen Standpunkte. — Der bekannte Gynaecolog Geheimrath Medicinalrath Martin ist gestorben. — Die heutige Sitzung des Reichstages wurde wegen Einrichtung einer neuen Ventilation auf morgen vertagt.

Rom, 7. December. Italienischen Nachrichten zufolge ertheilte die britische Regierung dem italienischen Gesandten über den Ankauf der Suezcanal-Actien dieselben Auskünfte, wie dem französischen Vorkäufer. — Das Conventorium wurde wegen Vorbereitungen zur Erneuerung neuer wurden Cederfütterungen verpörrt.

Basel, 7. December. Oberstleutnant Fry, Redacteur der Baseler Nachrichten, wurde zum Präsidenten des Nationalrathes gewählt. London, 6. December. Heute fand eine Explosion in der Kohlen-grube von Swaithe Main bei Barnsby, einer der größten Gruben von Süd-Yorkshire, statt. Mehr als 300 Arbeiter befanden sich in der Grube; man fürchtet, daß über 200 umgelommen sind.

Petersburg. Herzog Albrecht ist Mitgliedern der kaiserl. Hofkapelle empfangen. A. H. 7. Dec. Gerichtshof für die anträgt, das Cabinet 200,000 R. auszugeben. Konstantin werden sämtliche Minister ernennen. — General Pascha begibt sich woher sehr schlechtes, New York, 6. Letzte Tweed, welcher Scheris seine Familie Wächtern entkommen. Washington getreten, die Boten des Kriegssecretärs hebt an der Grenze von Mex. ministeriums pro 1875 anschlägt wurde: das Dollars weniger auf, 4

Local- (Militärisches) gnädigst anzuordnen; die 1. Cl. Johann Bagdichs Borgos an, des 50. Inf. Der erbetene Antrage wurde zu Hermannstadt bei Eugen Esly, des 2. Inf. Ernannt wird: zum Vizepräsident der griechisch-überseht wird: der beim Reichs-Kriegs-Minister übercomplet, in den Stand selbe einzurücken hat. — Der k. ung. Justizgerichtes, M. Gregor Boit gerichtet ernannt. — Die Direction des 26. Genedebatillons 3. In Sachen der zahlten Stempelgeld Directionen eine Circular der Verrechnung der S. Rechnungsabtheilung jeder laufs der Jagdarten-Mit mit den Ausweisen über-lassen der Gebühren-Verantwortung hat. Die Ver-Geheißes vom competenten ausgeführten Selbsttra solche Strafe ausprechen direction eingeschickt werden als Einnahme vorzufür Finanzdirection die Ein-Justize, daß nach dem Drittel dem Angeber, ein an den Bestrafen die richtigt wurde. Diese bei zu benennenden Angeber, betrachten, und sind die Geldes durch das Steuer-Strich im Sinne des Geset-ist der betreffende Besche wegen Lösung der vorg-verfahren hat. — Heute Abend Concert der Musik-Orchester hielt. — Die städtische W 12. d., unter Leitung id Hotels. Zum römischen v. — Um einem v-fragen, kommen wir, ob Ministereranten über da im gestrigen Blatte erliche aus dem Grunde, um-weiher sich gleich bei sein als hochzuachende Acquisit unserer Stadt in einer e-eingeschiedenste und vom P-Produkt keinen Abbruch-Vererben, welcher das G-als auch — wir dürfen e-des weitlaus übergebenen im Laufe des Hotels „H-razlose bei den Vorrichtung lerlich sachmännische Um-g führt und Allen, wel-um ten Concert-Abend zu-erster Reihe diese Anre-Nicht unerwähnt m-die durch ihr glänzendes e-eine Schülerin des Herrn-ständigvoll im Spiel und-als auch vorzüglich und in-mit ihrem neuen Meister. — Noch Eins wolle-theurer Luxus und trotzdem auch jene Börjen-Galam-getauft worden sind, die E-spreten: war die Besuch-wie sie die durchwegs e- — (Wolf oder G-des Schneesurmes, der e-etwas sommermäßig gefleht Mann in der Wintergasse-kerligt, beherrschte er, joch-Neutor rennen gesehen s-Promenadenbrunnen mit i-in die Wintergasse einbog-haben, doch seien dieselben-Wer soll bei der jetzigen-für seine Behauptung erdr- — Dem „Reit“ w-die in erschreckender Weis-

Petersburg, 7. December. Se. kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Albrecht ist hier eingetroffen...

Wien, 7. December. Die Kammer wählte einen außerordentlichen Gerichtshof für die angeklagten Minister...

Konstantinopel, 4. December. Auf Befehl des Sultans werden sämtliche Minister dem Leichenbegängnisse Mustapha Paschas beiwohnen...

New York, 6. December. Der von dem Tammany Ring bekannte Tweed, welcher die Erlaubnis erhalten hatte...

Washington, 7. December. Der Congress ist gestern zusammengetreten, die Vorkämpfe des Präsidenten wird heute verlesen...

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. December.

Militärisches. Seine k. u. k. apostolische Majestät geruhten allergnädigst anzuordnen: die Vernehmung für Major's-Local-Anstellungen...

Der erbetene Antritt zum Heroldsbunde wurde vom Militär-Commando zu Hermannstadt bewilligt...

Ueberlegt wird: der Rittmeister 2. Cl. Karl Hammer, in der Dienstleistung beim Reichs-Kriegs-Ministerium...

Der k. ung. Justizminister hat den Dürrenstein des Faczelecher Bezirksgerichtes, M. Gregor Witt, zum Gerichtsvollzieher beim Maroschjurer 1. Bezirksgerichte ernannt...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

der äußerst seltene und in jener Gegend vielleicht noch nie dagewesene Fall mitgetheilt, daß sogar in einer jüdischen Gemeinde wegen Steuerrückstandes eine Pfändung vorgenommen und das Executionsobject im Versteigerungswege hintangegeben wurde.

(Jugendlicher Mörder.) Der nämliche Correspondent desselben Blattes berichtet folgenden Fall: Vor einigen Wochen wurde auf der Kereki-Strasse auf Jagendorfer (Szabó-György) Gemerkung ein in seinem Blute schwimmender Knabe in bewußtlosem Zustande aufgefunden...

Konstantinopel, 4. December. Auf Befehl des Sultans werden sämtliche Minister dem Leichenbegängnisse Mustapha Paschas beiwohnen...

New York, 6. December. Der von dem Tammany Ring bekannte Tweed, welcher die Erlaubnis erhalten hatte...

Washington, 7. December. Der Congress ist gestern zusammengetreten, die Vorkämpfe des Präsidenten wird heute verlesen...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

In Sachen der für die Jagdarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanzdirectionen eine Circular-Verordnung gerichtet...

Die Direction der Szamosuvarer Landesbestandsanstalt hat den Zugführer des 26. Honvedbataillons Johann Panfili zum Fangenausschreiber 2. Cl. ernannt...

Für Ranniger's Denkstein.

Table with names and amounts: Von Herrn C. Gapejus, ev. Pfarrer in Jelmern 2 fl. Aus Vistritz: Von Herrn Gustav Mangefius 10 fl. Karl Berger 6 fl. Karl Jünger 5 fl. Gustav Lang 5 fl. Dr. Friedrich Schnell 5 fl. Gustav Jitzsch 5 fl. Johann Hofgraff 5 fl. Georg Löw 5 fl. Zusammen 3 Dukaten, 211 fl.

Schlußverhandlungen.

bei dem k. Gerichtshof in Hermannstadt i. a. December 1875. 1. Am 11. December. Juon Eingetin, Georg Sporer, wegen schwerer körperlicher Beschädigung. — George Imberusiu und Genossen, Michael Schenter, wegen Diebstahl. — 2. Am 15. December. Juon Frei, wegen schwerer körperlicher Beschädigung. — Oprea Trifoi, wegen Veruntreuung. — Juon und Petru Komfia, wegen Diebstahl. — Gavrilie Gibi, wegen Todtschlag. — 3. Am 22. December. Popa Niculae, wegen Diebstahl. — Juon Tudor Stanciu, wegen schwerer körperlicher Beschädigung. — Toma Dones, wegen Betrugs. — Niculae und Juon Bogdan, Demeter Runtmann, wegen schwerer körperlicher Beschädigung. — 4. Am 29. December. Toma Borra Stenoi und Genossen, Petru Domian wegen Diebstahl. Hermannstadt, 9. December 1875. Der k. Gerichtshof.

Heber Spielwerke.

In dieser Zeit, wo der Handel flodt, Verluste und Unannehmlichkeiten jeder Art das Leben verbittern, wo man an seinen Freunden die traurigsten Erfahrungen macht, wo die bingebendste Liebe nicht erwidert, oft mit Unrecht vergolten wird, daß man über all' dem seine Ruhe und seinen Frieden verliert, in dieser Zeit der Enttäuschungen schenkt sich jeder nach Etwas, das ihm das fröhliche Leben bieten könnte, dieses Etwas wird Euch geboten, seht Euch in den Besitz eines

Musikwerkes.

Dieses werden von J. H. Heller in Wien in einer Vollkommenheit geliefert, daß sie Jedem, der einigermaßen Freude an Musik hat, für oben Besagtes Ersatz bieten, da selbigen ein zauberhaftes Leben inne wohnt. Auf der Weltanschauung in Wien erregten jene in seinem von ihm erbauten Parillon aufgestellten Spielwerke durch ihre Tonfülle, Reichhaltigkeit und harmonische Föllenung ihrer abwechselnd erklingenden und heiteren Melodien das größte Aufsehen und leuchten fortgesetzt die allgemeine Aufmerksamkeit des musikalischen Publicums auf sich und wurde Herr Heller für seine Leistungen auch mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet. Kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk, nicht Jemand, so schenkt der Wahl Eures Herzens ein solches, was Worte nicht vermögen, vermag das selbe ganz gewiß.

Dem Lebenden, dem Kranken gewähren sie Zerstreuung, unterhalten, machen vergessen und vergegenwärtigen die Erinnerung an glückliche Zeiten. Auch eine solche Idee ist es von vielen der Herren Heber, daß sie solche Werke zur Unterhaltung ihrer Gäste sich anschaffen, und erweist sich auch deren praktischer Nutzen auf's Entschiedenste, da natürlicherweise diese stets dahin wiederkehren, wo sie Gelegenheit haben, solche Werke zu hören, — ein Wink für diejenigen, die es bis dahin unterlassen, — und nun für Weihnachtsgeschenke, die Euch oft so viel Kopfschmerzen machen, — was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde willkommeneres schenken? Diese helfen Euch aus allen Verlegenheiten; es sind Gegenstände, die stets an den Heber erinnern und ihn lieb und unvergessenlich machen.

Um überzeugt zu sein, ein Werk von Heller zu erhalten, ist es am ratsamsten, sich direct an das Haus selbst zu wenden, jedes seiner Werke trägt seinen Namen.

Illustrirte Preis-Courante werden Jedermann zugesandt, und jeder Auftrag auch auf das kleinste Werk sofort ausgeführt.

Interessant.

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Gedtscher sen. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen verhältnißmäßig guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Eine besondere Beachtung.

verdient die im heutigen Blatte befindliche Annonce des Hauses S. Sack & Co. in Hamburg, das uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten auf's Angelegentlichste empfohlen wird.

Die in unserem heutigen Blatte befindliche Gewinn-Mittheilung des Herrn Laz. Saml. Cohn in Hamburg ist ganz besonders zu beachten. Dieses Geschäft ist bekanntlich das älteste und allerglücklichste; im Jahre 1874 wurde schon wieder das große Los bei ihm gewonnen, und hat dieses Haus schon selber den bei ihm Vertheiligten die größten Hauptgewinne von R-M. 369.000, 270.000, 246.000, 225.000, 183.000, 180.000, 156.000, oftmals 152.400, 150.000, 90.000, sehr häufig 80.000, 60.000, 48.000, 40.000, 36.000 Rm. u. c. ausbezahlt, wodurch viele Leute zu reichen Capitalisten geworden sind. Es sind nun wieder für einen kleinen Einsatz große Capitalien zu gewinnen bis zu ev. 375.000 Rm. Auch besitzt dieses Haus durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jedem Orte aus. Da eine große Theilnahme zu erwarten ist, möge man dem Glücke die Hand bieten und sich vertrauensvoll an die Firma Laz. Saml. Cohn in Hamburg wenden, bei der man gewissenhaft und prompt bedient wird.

Telegramme.

Wien, 9. December. Erzherzog Albrecht wurde vom Kaiser beauftragt, dem Kaiser von Rußland das Ritterkreuz des militärischen Maria Theresien-Ordens zu überreichen.

Sankt-Petersburg, 9. December. Beim Georgordens-Feste brachte der Kaiser von Rußland einen Toast aus auf die Gesundheit des Kaisers von Oesterreich und des Kaisers von Deutschland und sagte: „Ich bin glücklich zu constatiren, daß die von unseren erlauchten Vorfahren gegründete innige Allianz zwischen unseren drei Reichen und Armeen zur Stunde besteht und daß dieselbe nur die Erhaltung der Ruhe und des Friedens Europas bezweckt.“ Der Czar gab sodann dem Vertrauen Ausdruck, daß die gemeinsamen Bemühungen den von allen europäischen Staaten gewünschten friedlichen Zweck erreichen werden. — Erzherzog Albrecht dankte Namens beider Monarchen, welche die vom Kaiser von Rußland ausgedrückten Gesinnungen vollständig theilen. — Hierauf brachte der Kaiser von Rußland einen weiteren Toast aus auf das Wohl des Erzherzogs Albrecht und des Prinzen Friedrich Karl von Preußen.

Freundenliste.

Mediascher Hof. Babilj, k. u. Honved-Beauftragter, 413 Bick 33 Grefer, aus Mediasch; R. Grefer, Concertante, aus Bucarest.

Telegr. Wiener Cours vom 9. December 1875.

Table with financial data: 5%, Metalliques 69.30, 5%, mit Mai- u. Novem.-Zinsen —, 5%, National-Anleihen (Silber) 73.45, 1860er Staats-Anleihen —, 111.80, 1860er Staats-Anleihen —, 930 —, Credit-Anleihen —, 207.25, 1860er Staats-Anleihen —, 1.3 20. Includes also exchange rates for various currencies like London, Paris, etc.

Kunst und Literatur.

Unsere Voraussichten sind eingetroffen; die neuen Werke von Julius Klein: Cerises Pompadour! Walzer, Radis Rosos, Razurka, machen buchstäblich Furore in Paris und Wien.

Bon diesem Meister kann man nur sagen, daß er stets neu ist, sich niemals wiederholt. In der That ist der Componist der berühmten Walzer: Fraises au Champagne, Patte de Velours, Levres de Feu, Pezza d'Amore, Cuir de Russie, der brillanten Polka's: Coeur d'Artichaut, Peau de Satin, und der reizenden Melodien: Rayons Perdus und Soupir e Baïser, niemals besser in piriet gewesen, als wie er seinen Walzer Cerises Pompadour und die Polka Radis Rosos geschrieben hat.

Wir können nicht unterlassen, unseren Lesern noch besonders die Jules Klein-Quadrille, componirt von Demant, Director des Orchesters des Valentino in Paris zu empfehlen. Diese Quadrille, sprudelnd von Geist und Originalität, wird auf allen Bühnen gehört.

Die Werke von Julius Klein sind vorzüglich in allen Musikalienhandlungen in Oesterreich, und bei Colombier (Berleger von Catmini, Salonwalzer von Renaud de Vilbac), Rue Vivienne, 6, in Paris.

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Referatcommando... hat die auf Auftrage des Honved-Commissars die Auszahlung der... 95,000 fl. betrift, betreffende Vertrag...

Petersburg, 7. December. Sr. kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Albrecht ist hier eingetroffen, wurde am Bahnhofe von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie und dem Prinzen Carl von Preußen empfangen.

Am 7. December. Die Kammer wählte einen außerordentlichen Gerichtshof für die angeklagten Minister. Die Budget-Commission beantragt, das Cabinet Bulgariens solle die im Jahre 1874 unnötig verausgabten 200,000 Drachmen restituieren.

Konstantinopel, 4. December. Auf Befehl des Sultans werden sämtliche Minister dem Reichsbezirke Mustafa Pascha Pascha teinwohnen. — General Klappa ist hier eingetroffen. — Hussein Voni Pascha begibt sich wahrscheinlich am Montag nach Saloniki. — Es herrscht sehr schlechtes, stürmisches und regnerisches Wetter.

New York, 6. December. Der von dem Tammany Ring bekannte Tweed, welcher die Erlaubnis erhalten hatte, in Begleitung von Scheriffs seine Familie zu besuchen, ist bei dieser Gelegenheit seinen Wächtern entkommen. Es herrscht überdies eine große Aufregung.

Washington, 7. December. Der Congress ist gestern zusammengetreten, die Beschlüsse des Präsidenten wird heute verlesen. Ein Bericht des Kriegssecretärs hebt hervor, daß das Unionsgebiet gegen die Angriffe an der Grenze von Texas geschützt werden sollte. Die Ausgaben des Kriegesministeriums pro 1875 betragen eine Million Dollars weniger als veranschlagt wurde; das Kriegsbudget pro 1876 weist um acht Millionen Dollars weniger auf, als im vorjährigen Budget.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 10. December. (Militärisches.) Seine k. u. apostolische Majestät geruht allergnädigst anzuordnen: die Bemerkung für Majors-Vocal-Anstellungen: der Hauptleute 1. Cl.: Johann Bachitsch und Eduard Szapinski, Beide des 63. und Stefan Borgoban, des 50. Inf.-Regts.

Der ehebene Antritt aus dem Reserve-Kommando wurde vom Militär-Commando zu Hermannstadt benützt: dem Rittmeister 1. Classe in der Reserve, Graf Eugen Csaky, des 2. Inf.-Regts.

Genannt wird: zum Mil.-Caplan 2. Classe in der Reserve: Josef Popp, Beispriester der griechisch-katholischen Erz-Diöcese Alba-Julia und Fogarash.

Erleget wird: der Rittmeister 2. Cl. Karl Rummer, in der Dienstleistung beim Reichs-Kriegs-Regiment, beim Landes-Gendarmerie-Commando Nr. 10, hier complet, in den Stand des Landes-Gendarmerie-Commando Nr. 1, wobei derselbe einjurirt hat.

Der k. ung. Justizminister hat den Diurnisten des Pagarischer Bezirksgerichts, M. Gregor Boitt, zum Gerichtsvollzieher beim Marosjuvarer l. Bezirksgerichte ernannt.

Die Direction der Szamosjuvarer Landesforstverwaltung hat den Zugführer des 26. Forstbataillons Johann Panjili zum Forstjägermeister 2. Cl. ernannt.

In Sachen der für die Jagdkarten-Blankete eingezahlten Stempelgebühren hat der Finanzminister an die Finanz-Directionen eine Circular-Verordnung gerichtet, welche eingehend die Art der Verrechnung der Stempelgebühren regelt und verordnet, daß die Rechnungsbüchlein jeder Finanzdirection von dem Resultate des Verkaufs der Jagdkarten-Blankete einen Ausweis anzufertigen und denselben mit den Ausweisen über Stempel und andere gestempelte Blankete zusammen der Gebühren-Rechnungsabtheilung des Finanzministeriums einzuwenden hat.

Die Verordnung statuirte ferner, daß die auf Grund des Gesetzes vom competenten Stuhlrichter, Bürgermeister oder Bezirksrichter ausgesprochenen Geldstrafen so manipulirt werden sollen, daß jeder, eine solche Strafe aussprechende Bescheid durch das Steueramt zur Finanzdirection eingehend wird, bei deren Rechnungsbüchlein die ganze Strafe als Einnahme vorzuschreiben ist. Auf dieser Basis erläßt dann die Finanzdirection die Einnahmeverweisung an das Steueramt mit dem Zusatz, daß nach dem Gesetze ein Drittel der Strafe dem Fiskus, ein Drittel dem Angeber, ein Drittel der Gemeinde gebühre, in deren Hottor an den Bestrafen die Aufforderung zur Verzinsung der Jagdkarte gerichtet wurde. Diese beiden Dritteltheile sind zugleich für den namentlich zu benennenden Angeber, respective für die Gemeinde als angewiesen zu betrachten, und sind die Antheils-Verständigungen nach Eingang des Geldes durch das Steueramt sogleich zu verschicken. Wenn die Geldstrafe im Sinne des Gesetzes in eine Freiheitsstrafe verändert wurde, so ist der betreffende Bescheid der Finanzdirection zu unterbreiten, welche wegen Lösung der vorgeschriebenen Summe im Verordnungswege zu verfahren hat.

Heute Abend findet in den Casino-Localitäten ein Concert der Musikcapelle des 31. k. Inf.-Regts. mit verstärktem Streich-Orchester statt.

Die städtische Musikcapelle veranstaltet über morgen, Sonntag, 12. d., unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Heller im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ eine Reunion.

Um einem vielseitig ausgesprochenen Wünsche Rechnung zu tragen, kommen wir, obwohl der einschlägige Bericht unseres ordentlichen Musikreferenten über das vorgestrige Christbaum-Concert bereits im gestrigen Blatte erschienen ist, nochmals auf dasselbe zurück, und zwar aus dem Grunde, um dem Herrn Chordirector Karl Frühling, welcher sich gleich bei seinem ersten öffentlichen Debut auszeichnete und sich als hochzuachtende Acquisition für die musikalischen Kreise und Kunstfreunde unserer Stadt in einer vortheilhaften Weise präsentirte, der selbst der eingeleitetste und vom Principe des „figulus figulum odit“ potentere Brodnoid keinen Abbruch thun kann, sowohl im Namen des Marien-Vereines, welcher das Concert zum Besten armer Kinder veranstaltete, als auch — wir dürfen es mit voller Veruhigung sagen — im Namen des weitläufig überwiegenden Theiles des gewählten Auditoriums, welches im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ anwesend war, für seine rathlose bei den Vorübungen entfaltete unermüdete Ausdauer und künstlerisch sachmännliche Umsicht vollste Anerkennung zu zollen. — Zehn führt und Allen, welche aus liebenswürdiger Gefälligkeit mitwirkten, um den Concert-Abend zu einem so unvergänglich genussreichen zu gestalten, in erster Reihe diese Anerkennung.

Nicht unerwähnt möge bleiben, daß Fräulein Aurelie Stanislaw, die durch ihr glänzendes Clavierpiel das Publicum entzückt hat, derzeit eine Schülerin des Herrn Frühling ist und das ebenso durchaus verständnißvoll im Spiel und Charakter der Composition in bester Form, als auch vorzüglich und in trefflicher Weise reproducirte Chopin'sche Scherzo mit ihrem neuen Meister einstudirt hatte.

Nach Eins wollen wir hervorheben. Trotzdem die Kunst ein theurer Luxus und trotzdem nicht nur inter arma silent musae, sondern auch jene Börsen-Calamitäten, die jüngste Zeit auf den Namen „Rasch“ getauft worden sind, die Macht besitzen, den Muthen die Temporalien zu sperren: war die Belustigungnahme seitens des Publicums eine solche, wie sie die durchwegs gelungenen Vorträge in vollem Maße verdienen.

— (Wolff oder Hund?) Die fünfte Abendstunde während des Schneesturmes, der eben um diese Zeit räumte, schrieb gestern ein etwas sommermäßig gekleideter, vor Frost und Schreck zähneklappender Mann in der Wintergasse um Hilfe; um die Ursache seines Aufsehens teragt, betheuerte er, seien zwei Wölfe in der Richtung gegen das Vorhoren rennen gesehen zu haben. Zwei Dienstmädchen, welche von Blumenodebrunnen mit ihren Wasserkrügen, durchs Vorhoren kommend, in die Wintergasse einbogen, behaupteten, die beiden Thiere gesehen zu haben, doch seien dieselben keine Wölfe, sondern Dorf Hunde gewesen. Wer soll bei der jetzigen Jagdsteuer und tagtäglichen Zeit den Beweis für seine Behauptung erbringen können?

— Dem „Kelt“ wird aus Bistritz ein schlagender Beweis für die in erschreckender Weise überhand nehmende allgemeine Verarmung

der äußerst seltene und in jener Gegend vielleicht noch nie dagewesene Fall mitgetheilt, daß sogar in einer sächsischen Gemeinde wegen Steuerrückstandes eine Pfändung vorgenommen und das Executionsobject im Versteigerungswege hintangegabene wurde.

(Jugendlicher Mörder.) Der nämliche Correspondent desselben Blattes berichtet folgenden Fall: Vor einigen Wochen wurde auf der Kriess-Regimentar Straße auf Jagdenborfer (Szab-Czego) Gemarkung ein in seinem Blute schwimmender Knabe in bewußtlosem Zustande aufgefunden; neben demselben lagen auf dem Boden ein erbrochener Brief und der abgebrochene Knopf eines Hahnes von einer Schußwaffe. Man schaffte den Knaben ins nahe Dorf und erstattete die Anzeige dem Stuhlrichter, welcher sofort mit dem Bezirksarzt in die Gemeinde eilte. Der Knabe lebte noch, befand sich aber in hoffnungslosem, unrettbarem Zustande und vermochte kein Wort zu sprechen. Der Stuhlrichter überzeugte sich, daß der Brief von der Hand der Gräfin H., Wittin des Herrn J. v. J. herührte. Er verständigte Legieren unverzüglich von dem Falle und dieser brachte in Erfahrung, daß seinen 10jährigen Diener, welchen er nach Befehlen zur Post geschickt, am Ende des Dorfes ein israelitischer Junge auf seinen Wagen nahm. Herr v. J. beilte sich, dies persönlich dem Stuhlrichter mitzutheilen; dieser stellte weitere Nachforschungen an, eruierte, daß der israelitische Junge der Sohn eines Pächters in Sanct-Gergen sei, verjagte die Behauptung des Mörders durch die Gendarmerie und verjagte über den Vorfall an den Stuhlrichter Magistral. Um seine Zeit zu verlieren begab sich der Stuhlrichter, welcher mit der Colaudirung der Schottenthaufen der Matthesdorfer beauftragt war, unverweilt nach Sanct-Gergen, verjagte sich nach Ankunft der Gendarmen in Begleitung des Ortsvorstandes in die Wohnung des Pächters und constatirte, daß der Knopf, welchen er vom Pächter mitgebracht, genau auf den abgebrochenen Hahn des an der Wand in der Stube des Pächters hängenden Revolvers paßte. Die Thatsache war erwiesen und der in Gewahrsam genommene Junge gestand das Verbrechen. Der Vater wollte seinen ungerathenen Sohn mit der Art niederschlagen, was Stuhlrichter Karl Jezevari nur mit Mühe verhindern konnte. Die Mutter verjagte dem Jungen Baden-pflicht. Der Mörder behauptet, der Knabe habe sich verpflichtet, 20 fr. für die Fahrt zu zahlen, habe aber, statt zu zahlen, die Faust ergriffen, deshalb habe er mit dem Revolver nach seinem Kopfe geschlagen. Der Knabe, welcher mehrere Schädelknochenbrüche erlitten, starb am 5. Tag nach der That. Es liegt der Verdacht nahe, daß der Mörder in dem Briefe mit großem Wapen des Vermüthete, welches er sich aneignen wollte. In der Umgegend glaubt das unwissende Volk, der Judenbube habe den Christenknaben erschlagen, um dessen Blut anzuguspen.

(Comitat „Cserhalom“.) In der nämlichen Nummer (280) des „Kelt“ macht derselbe Correspondent den Vorschlag, daß durch Vermeidung einer Namensverwechslung mit Bistritz in Ungarn das aus dem Bistritz Districte und aus Theilen des Innerbüdener und Kolosjer Comitates zu bildende neue Municipium aus Pest für den vom gekronten ungarischen Dichter benutzten classischen Dit Cserhalom „Comitat Cserhalom“ genannt werden soll.

(Musikalisches.) Aus Budapest schreibt man uns: Die trübigen Decembertage gestalten sich durch die am Musikstimmeln zahlreicher auftauchenden Wandlsterne — unsere musikalischen Touristen allmählig genießbarer. So hörten wir gestern das mustergetrige, musikalische, vierblättrige Kleeblatt, die Florentiner als unverrückte Repräsentanten des classischen Streichquartetts; vorgestern dagegen Hr. Toni Raab, der künftigen Schule angehörend, deren immense Technik die übrigen Vorzüge eines anmuthreichen Vortrags in den Hintergrund stellt. Die Schumann'sche „Humoreske“ illustrirte am deutlichsten das nuancencreiche Spiel.

Gleichzeitig machen wir alle Musikfreunde auf ein höchst beachtenswerthes, bei Laborsky und Parsch erschienenenes und in den Hermannstädter Musikalienhandlungen vorrätziges „Liederalbum“ aufmerksam, welches in leichterer und doch effectvoller Transcription eine Blumenlese unvergänglicher Tonblüthen List's, Mendelssohn's, Schumann's, Schubert's als Lieder ohne Worte in einer Sammlung von 89. Compositionen enthält. Preis fl. 5.

(Gemüthliches aus Monaco.) Das „Journal de Nice“ schreibt: Vor einigen Tagen wurde ein mit falscher Ordensdecoration geschmückter Gentleman verhaftet, der auf ziemlich drohliche Weise eine Summe von 24,000 Francs gestohlen hatte. Dieser Gauner, welcher sich einen hochtönenden Namen beigelegt, hatte in Paris das Vertrauen des Cheparates B... zu erweckeln gewußt. Jüngst kam er in Monaco an, versehen mit einem Empfehlungsbriefe der Frau B..., und ließ sich sofort von der Casse der Administration als Nadelgeld 10,000 Francs flüssig machen. Am nämlichen Abende speiste er bei Herrn W... Nach aufgehobener Tafel bemerkte man den Abgang einer silbernen Wasserkanne und einer Kringel aus Vermeil. Man stellte alle denkbaren Nachforschungen an und wagte nicht einmal, den ehrbaren Gentleman des Diebstahles zu verdächtigen, sondern begnügte sich damit, einen oder zwei Bedienten zu verabschieden. Tags darauf wurden einige Stammgäste der Bouleterie fürchterlich gerupft, und zwar nicht von der Spielbank; denn sie beklagten sich über den Abgang ihrer gefüllten Brieftaschen, ihrer Taschenuhren und Derrücke. Aber das Schönste sollte erst kommen. Der Gouverneur und der Chef-commissär von Monaco gaben dem genannten englischen Herrn, richtiger pick-pocket, und einigen seiner guten Freunde eine große Tafel; plötzlich fanden sich die Herrenleute und Diener des Hauses in tiefstem Schlafe, und die edlen Gäste benützten diesen günstigen Augenblick, um das Haus von oben bis unten auszurauben. Ein paar Augenblicke später zog ein Mitglied der Diebstahlsbande die Uniform des Gouverneurs an und ließ sich und seine Compagnons in einem Mietwagen auf die Straße nach Mentone fahren, von wo aus sie die Bergwälder gewinnen konnten. Die von ihnen mitgeschleppten Gelder und Gegenstände stellten einen Gesamtwert von 300,000 Francs vor. Ein Theil des Silbergeräthes des Fürsten von Monaco hatte sich beim Gouverneur befunden, ist also ebenfalls flüchtig gegangen.

(In der l. Freistadt Leutschau) werden im Jahre 1876 nachstehende Jahrmärkte abgehalten werden: Reuhschmiedmarkt, Viehmarkt 5. April, Krämermarkt 7. April; Mariaheimsuchungsmarkt, Viehmarkt 28. Juni, Krämermarkt 2. Juli; Gallusmarkt, Viehmarkt 18. October, Krämermarkt 20. October.

Kunst und Literatur.

Unsere Voraussetzungen sind eingetroffen; die neuen Werke von Julius Klein: Cerises Pompadour! Balzer, Radis Rosses. Mozart, machen kühnlichst Furore in Paris und Wien.

Bon diesem Meister kann man nur sagen, daß er stets neu ist, sich niemals wiederholt. In der That ist der Componist der berühmten Balzer: Fraises au Champagne, Patte de Velours, Peau d'Amore, Cuir de Russie, der brillanten Pott's: Coeur d'Artichaut, Pazu de Satin, und der reizenden Melodien: Rayons Perdus und Soupir et Baiser, niemals besser in's pictur gewesen, als wie er seinen Balzer Cerises Pompadour und die Potta Radis Rosses geschrieben hat.

Wir können nicht unterlassen, unseren Lesern noch besonders die Jules Klein-Quadrille, componirt von Dramant, Director des Orchesters des Valentino in Paris zu empfehlen. Diese Quadrille, sprudelnd von Geist und Originalität, wird auf allen Bühnen geliebt.

Die Werke von Julius Klein sind vorzüglich in allen Musikalienhandlungen in Oesterreich, und bei Colombier (Verleger von Catimini, Salonwäpfer von Renaud de Vilbac), Rue Vivienne, 6, in Paris.

Table with 2 columns: Name and Amount. Title: Für Hannicher's Denkmale. Subtitle: Vortrag aus Nr. 288. 3 Dukaten, 163 fl. Includes names like Herr C. Capesius, Herr Gustav Mangefius, Karl Berger, etc.

Schlusshandlungen, bei dem l. Gerichtshof in Hermannstadt i. a. December 1875. 1. Am 11. December. Juon Singetin, Georg Sporer, wegen schwerer Körperlicher Beschädigung. — George Imberusiu und Genossen, Michael Schenter, wegen Diebstahl. 2. Am 15. December. Juon Vrie, wegen schwerer Körperlicher Beschädigung. — Oprez Trifoi, wegen Veruntreuung. — Juon und Petru Komfia, wegen Diebstahl. — Sabritile Ghit, wegen Todtschlag. 3. Am 22. December. Popa Niculae, wegen Diebstahl. — Juon Tobor Stanciu, wegen schwerer Körperlicher Beschädigung. — Toma Dines, wegen Betrug. — Niculae und Juon Bogdan, Demeter Runtanu, wegen schwerer Körperlicher Beschädigung. 4. Am 29. December. Toma Borra Stenoi und Genossen, Petru Domian wegen Diebstahl. Hermannstadt, 9. December 1875. Der l. Gerichtshof.

Heber Spielwerke.

In dieser Zeit, wo der Handel stockt, Verluste und Unannehmlichkeiten jeder Art das Leben verüßern, wo man an seinen Freunden die traurigsten Erfahrungen macht, wo die hingebende Liebe nicht erwidert, oft mit Untrauen vergolten wird, daß man über all dem seine Ruhe und seinen Frieden verliert, in dieser Zeit der Enttäuschungen schenkt sich Jeder nach Etwas, das ihm dafür Ersatz bieten könnte, dieses Etwas wird Euch geboten, seht Euch in den Besitz eines

Musikwerkes.

Dieses werden von J. G. Heller in Vorn in einer Vollkommenheit geliefert, daß sie Jedem, der einigermaßen Freude an Musik hat, für oben Gelagtes Ersatz bieten, da selbigen ein zauberhaftes Leben inne wohnt. Auf der Weltausstellung in Wien erregten jene in seinem von ihm erbauten Pavillon aufgestellten Spielwerke durch ihre Tonfülle, Reichhaltigkeit und harmonische Vollendung ihrer abwechselnd ernst und heiteren Melodien das größte Aufsehen und lenkten fortgesetzt die allgemeine Aufmerksamkeit des musizierenden Publicums auf sich und wurde Herr Heller für seine Leistungen auch mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet. Kein Gegenstand, noch so schön, ersetzt ein solches Werk, nicht jemand, so schenkt der Wapf Gutes Herzens ein solches, was Worte nicht vermögen, vermag dasselbe ganz gemiß.

Dem Leidenden, dem Kranken gewähren sie Beseerung, unterhalten, machen vergesslich, und vergegenwärtigen die Erinnerung an glückliche Zeiten. Auch eine lässliche Idee ist es von vielen der Herren Ärzte, daß sie solche Werke zur Unterhaltung ihrer Gäste sich anschaffen, und erweist sich auch deren practischer Nutzen auf's Evidente, da natürlicherweise diese stets dahin wiederkehren, wo sie Gelegenheiten haben, solche Werke zu hören, — ein Wind für diejenigen, die es bis dahin unterließen. — Und nun für Weihnachtsgeschenke, die Euch oft so viel Kopfzerbrechen machen, — was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde willkommeneres schenken? Diese heißen Euch aus allen Verlegenheiten; es sind Gegenstände, die stets an den Geber erinnern und ihn lieb und unvergesslich machen.

Um überzeugt zu sein, ein Werk von Heller zu erhalten, ist es am rathsamsten, sich direct an das Haus selbst zu wenden, jedes seiner Werke trägt seinen Namen. Illustrierte Preis-Courante werden Jedermann zugesandt, und jeder Auftrag auch auf das kleinste Werk sofort ausgeführt.

Interessant. Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende G. I. A. Anzeige von Samuel Derschler in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Ausgablung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen sehr guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Eine besondere Beachtung verdient die im heutigen Blatte befindliche Annonce des Hauses S. Zacks & Co. in Hamburg, das uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten auf's Angelegentlichste empfohlen wird.

Die in unserem heutigen Blatte befindliche Gewinn-Mittheilung des Herrn Paz. Sami. Cohn in Hamburg ist ganz besonders zu beachten. Dieses Geschäft ist bekanntlich das älteste und allerglücklichste; im Jahre 1874 wurde schon wieder das große Los bei ihm gewonnen, und hat dieses Haus schon früher den bei ihm Vertheiligten die größten Hauptgewinne von R.-M. 360,000, 270,000, 246,000, 225,000, 183,000, 150,000, 156,000, oftmals 152,400, 150,000, 90,000, sehr häufig 80,000, 60,000, 48,000, 40,000, 36,000 Rm. u. c. ausbezahlt, wodurch viele Leute zu reichen Capitalisten geworden sind. Es sind nun wieder für einen kleinen Einsatz große Capitalien zu gewinnen bis zu ev. 375,000 Rm. Auch bezahlet dieses Haus durch seine weitverbreiteten Verbindungen die Gewinne in jedem Orte aus. Da eine große Vertheiligung zu erwarten ist, möge man dem Glücke die Hand bieten und sich vertrauensvoll an die Firma Paz. Sami. Cohn in Hamburg wenden, bei der man gewissheitlich und prompt bedient wird.

Telegramme.

Wien, 9. December. Erzherzog Albrecht wurde vom Kaiser beauftragt, dem Kaiser von Rußland das Ritterkreuz des militärischen Maria Theresien-Ordens zu überreichen.

Sankt-Petersburg, 9. December. Beim Georgordens-Feste brachte der Kaiser von Rußland einen Toast aus auf die Gesundheit des Kaisers von Oesterreich und des Kaisers von Deutschland und sagte: „Ich bin glücklich zu constatiren, daß die von unseren erlauchten Vorfahren gegründete innige Allianz zwischen unseren drei Reichen und Armeen zur Stunde besteht und daß dieselbe nur die Erhaltung der Ruhe und des Friedens Europas begünstigt.“ Der Czar gab sodann dem Vertrauen Ausdruck, daß die gemeinsamen Bemühungen den von allen europäischen Staaten gewünschten friedlichen Zweck erreichen werden. — Erzherzog Albrecht dankte Namens beider Monarchen, welche die vom Kaiser von Rußland ausgedrückten Gefinnungen vollständig theilen. — Hierauf brachte der Kaiser von Rußland einen weiteren Toast aus auf das Wohl des Erzherzogs Albrecht und des Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

Freudenliste.

Mediascher Hof. Sadiqy, l. u. Honorar-Beauftragter, 413 B. 133 Greßer, aus Mediasch; R. Greßer, Gouvernant, aus Bucarest.

Telegr. Wiener Cours vom 9. December 1875.

Table with 3 columns: Item, Price, and Item. Includes Metalliques, National-Anleihen, Staats-Anleihen, etc.

Kundmachung.

Sonnabend den 11. December d. J., Vormittags von 11 bis 12 Uhr, wird in der Kanzlei des k. ungar. Staats-Geflüts-Domänen-Directoriums die Licitation zur Veräußerung der Reimanna der für das Spital erforderlichen Wäsche für das Jahr 1876 vorgenommen werden.

Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird, daß die Verträgebetriebe von bis zum Tage der Licitation in der Spital-Kanzlei eingeleitet werden können, wie auch, daß die Unternehmungsliebhaber vor dem Beginn der Licitation ein Kaugeld in der Höhe von 20 fl. 8. W. zu erlegen haben.

Hermannstadt, am 5. December 1875.

Der Stadt- und Erzhilf-Magistrat.

ad 3. 1073/1875.

Licitations-Kundmachung.

In der Kanzlei der k. ungar. Staats-Geflüts-Domänen-Direction zu Fogaras werden am **19. December d. J.**, um 10 Uhr Vormittags, nachfolgende Objecte in Pacht gegeben:

- zwei Mahlmühlen in Fogarasch mit 8 Gängen;
- eine Mahlmühle in Todoricza mit 2 Gängen;
- eine Mahlmühle in Ober-Utsa mit 2 Gängen, dann die Mühlenmauth in Fogaras.

Die Pachtzeit beginnt mit 9. Januar 1876 und dauert bis zum 31. December 1878.

Die Licitation findet sowohl im Offertwege als mündlich statt.

Offerte müssen mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sein und sind bis zum 19. December d. J., 10 Uhr Vormittags, bei der gefertigten Direction um so früher einzubringen, als später einlaufende Offerte nicht mehr berücksichtigt werden würden.

Offerte können auch einzeln für je ein Object, oder auch für alle zusammengekommen gestellt werden; Letztere haben den Vorzug.

In den Offerten ist ausdrücklich anzugeben, daß Offerent sowohl die Pachtobjecte, als auch die Licitations-Bedingnisse genau kennt.

Licitanten sind gehalten, ihre Pachtfähigkeit, sowie ihren Vermögensstand zu documentiren.

Pächter, die mit irgend einer Pacht im Rückstande sind, werden zur Licitation nicht zugelassen.

Die Licitations-Bedingnisse können bei der gefertigten Direction eingesehen werden.

Fogarasch, am 4. December 1875.

Die k. ungar. Staats-Geflüts-Domänen-Direction.

Heirats-Antrag.

Wegen Mangel an Bekanntschaft sucht auf diesem Wege ein junger Mann ein lebenslustiges Mädchen oder Witwe zu heiraten, die bereit ist, ihm in die Ferne zu folgen. — Ernst gemeinte, nicht anonyme Anträge so möglichst mit Photographie werden bis Montag den 13. d. M. angenommen unter Adresse: **Gustav Adolf, Bismarckgasse Nr. 26.** Für Discretion bürgt der Charakter. Auf nichtanonyme Anträge erfolgt sofort Antwort. Briefe und Photographie wird beigezschlossen retour geschickt.

Echt Jamaica-Rum,

Maß von 80 fr. bis fl. 2.50;

Chinesischer Thee

in verschiedenen Sorten und vorzüglichster Qualität;

Feinste Punsch-Essenz,

echt französischer Cognac, Theebrot, Pressburger Zwieback, Groyer Käse, Sardellen, Sardinen, Caviar, Russen, Häringe, marinirte Aale, Südtüchle; — ferner ganzbarthe Sorten von abgelagerten Liqueuren aus eigener Fabrik, Maß von 36 fr. bis 1 fl. 20 fr., sowie alle andern in das Specereifach schlagenden Artikel billigt zu haben bei

Josef Winkler,

Ecke der Bürger- und Schmiedgasse.

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

aus bestes und praktisches

empfehlen die epte und größte

Nähmaschinenfabrik

der österr.-ung. Monarchie

über 1000 Sorten, geräthlos

gebunden

Wahlmaschinen aller Systeme,

bestehend aus Metall- und Holz-

theilen, vorzüglich leicht gehend,

mit 12, 15, 18, 20, 24, 30, 36, 42,

48, 54, 60, 72, 84, 96, 108, 120,

132, 144, 156, 168, 180, 192,

204, 216, 228, 240, 252, 264,

276, 288, 300, 312, 324, 336,

348, 360, 372, 384, 396, 408,

420, 432, 444, 456, 468, 480,

492, 504, 516, 528, 540, 552,

564, 576, 588, 600, 612, 624,

636, 648, 660, 672, 684,

696, 708, 720, 732, 744,

756, 768, 780, 792, 804,

816, 828, 840, 852, 864,

876, 888, 900, 912, 924,

936, 948, 960, 972, 984,

996, 1008, 1020, 1032,

1044, 1056, 1068, 1080,

1092, 1104, 1116, 1128,

1140, 1152, 1164, 1176,

1188, 1200, 1212, 1224,

1236, 1248, 1260, 1272,

1284, 1296, 1308, 1320,

1332, 1344, 1356, 1368,

1380, 1392, 1404, 1416,

1428, 1440, 1452, 1464,

1476, 1488, 1500, 1512,

1524, 1536, 1548, 1560,

1572, 1584, 1596, 1608,

1620, 1632, 1644, 1656,

1668, 1680, 1692, 1704,

1716, 1728, 1740, 1752,

1764, 1776, 1788, 1800,

1812, 1824, 1836, 1848,

1860, 1872, 1884, 1896,

1908, 1920, 1932, 1944,

1956, 1968, 1980, 1992,

2004, 2016, 2028, 2040,

2052, 2064, 2076, 2088,

2100, 2112, 2124, 2136,

2148, 2160, 2172, 2184,

2196, 2208, 2220, 2232,

2244, 2256, 2268, 2280,

2292, 2304, 2316, 2328,

2340, 2352, 2364, 2376,

2388, 2400, 2412, 2424,

2436, 2448, 2460, 2472,

2484, 2496, 2508, 2520,

2532, 2544, 2556, 2568,

2580, 2592, 2604, 2616,

2628, 2640, 2652, 2664,

2676, 2688, 2700, 2712,

2724, 2736, 2748, 2760,

2772, 2784, 2796, 2808,

2820, 2832, 2844, 2856,

2868, 2880, 2892, 2904,

2916, 2928, 2940, 2952,

2964, 2976, 2988, 3000,

3012, 3024, 3036, 3048,

3060, 3072, 3084, 3096,

3108, 3120, 3132, 3144,

3156, 3168, 3180, 3192,

3204, 3216, 3228, 3240,

3252, 3264, 3276, 3288,

3300, 3312, 3324, 3336,

3348, 3360, 3372, 3384,

3396, 3408, 3420, 3432,

3444, 3456, 3468, 3480,

3492, 3504, 3516, 3528,

3540, 3552, 3564, 3576,

3588, 3600, 3612, 3624,

3636, 3648, 3660, 3672,

3684, 3696, 3708, 3720,

3732, 3744, 3756, 3768,

3780, 3792, 3804, 3816,

3828, 3840, 3852, 3864,

3876, 3888, 3900, 3912,

3924, 3936, 3948, 3960,

3972, 3984, 3996, 4008,

4020, 4032, 4044, 4056,

4068, 4080, 4092, 4104,

4116, 4128, 4140, 4152,

4164, 4176, 4188, 4200,

4212, 4224, 4236, 4248,

4260, 4272, 4284, 4296,

4308, 4320, 4332, 4344,

4356, 4368, 4380, 4392,

4404, 4416, 4428, 4440,

4452, 4464, 4476, 4488,

4500, 4512, 4524, 4536,

4548, 4560, 4572, 4584,

4596, 4608, 4620, 4632,

4644, 4656, 4668, 4680,

4692, 4704, 4716, 4728,

4740, 4752, 4764, 4776,

4788, 4800, 4812, 4824,

4836, 4848, 4860, 4872,

4884, 4896, 4908, 4920,

4932, 4944, 4956, 4968,

4980, 4992, 5004, 5016,

5028, 5040, 5052, 5064,

5076, 5088, 5100, 5112,

5124, 5136, 5148, 5160,

5172, 5184, 5196, 5208,

5220, 5232, 5244, 5256,

5268, 5280, 5292, 5304,

5316, 5328, 5340, 5352,

5364, 5376, 5388, 5400,

5412, 5424, 5436, 5448,

5460, 5472, 5484, 5496,

5508, 5520, 5532, 5544,

5556, 5568, 5580, 5592,

5604, 5616, 5628, 5640,

5652, 5664, 5676, 5688,

5700, 5712, 5724, 5736,

5748, 5760, 5772, 5784,

5796, 5808, 5820, 5832,

5844, 5856, 5868, 5880,

5892, 5904, 5916, 5928,

5940, 5952, 5964, 5976,

5988, 6000, 6012, 6024,

6036, 6048, 6060, 6072,

6084, 6096, 6108, 6120,

6132, 6144, 6156, 6168,

6180, 6192, 6204, 6216,

6228, 6240, 6252, 6264,

6276, 6288, 6300, 6312,

6324, 6336, 6348, 6360,

6372, 6384, 6396, 6408,

6420, 6432, 6444, 6456,

6468, 6480, 6492, 6504,

6516, 6528, 6540, 6552,

6564, 6576, 6588, 6600,

6612, 6624, 6636, 6648,

6660, 6672, 6684, 6696,

6708, 6720, 6732, 6744,

6756, 6768, 6780, 6792,

6804, 6816, 6828, 6840,

6852, 6864, 6876, 6888,

6900, 6912, 6924, 6936,

6948, 6960, 6972, 6984,

6996, 7008, 7020, 7032,

7044, 7056, 7068, 7080,

7092, 7104, 7116, 7128,

7140, 7152, 7164, 7176,

7188, 7200, 7212, 7224,

7236, 7248, 7260, 7272,

7284, 7296, 7308, 7320,

7332, 7344, 7356, 7368,

7380, 7392, 7404, 7416,

7428, 7440, 7452, 7464,

7476, 7488, 7500, 7512,

7524, 7536, 7548, 7560,

7572, 7584, 7596, 7608,

7620, 7632, 7644, 7656,

7668, 7680, 7692, 7704,

7716, 7728, 7740, 7752,

7764, 7776, 7788, 7800,

7812, 7824, 7836, 7848,

7860, 7872, 7884, 7896,

7908, 7920, 7932, 7944,

7956, 7968, 7980, 7992,

8004, 8016, 8028, 8040,

8052, 8064, 8076, 8088,

8100, 8112, 8124, 8136,

8148, 8160, 8172, 8184,

8196, 8208, 8220, 8232,

8244, 8256, 8268, 8280,

8292, 8304, 8316, 8328,

8340, 8352, 8364, 8376,

8388, 8400, 8412, 8424,

8436, 8448, 8460, 8472,

8484, 8496, 8508, 8520,

8532, 8544, 8556, 8568,

8580, 8592, 8604, 8616,

8628, 8640, 8652, 8664,

8676, 8688, 8700, 8712,

8724, 8736, 8748, 8760,

8772, 8784, 8796, 8808,

8820, 8832, 8844, 8856,

8868, 8880, 8892, 8904,

8916, 8928, 8940, 8952,

8964, 8976, 8988, 9000,

9012, 9024, 9036, 9048,

9060, 9072, 9084, 9096,

9108, 9120, 9132, 9144,

9156, 9168, 9180, 9192,

9204, 9216, 9228, 9240,

9252, 9264, 9276, 9288,

9300, 9312, 9324, 9336,

9348, 9360, 9372, 9384,

9396, 9408, 9420, 9432,

9444, 9456, 9468, 9480,

9492, 9504, 9516, 9528,

9540, 9552, 9564, 9576,

9588, 9600, 9612, 9624,

9636, 9648, 9660, 9672,

9684, 9696, 9708, 9720,

9732, 9744, 9756, 9768,

9780, 9792, 9804, 9816,

9828, 9840, 9852, 9864,

9876, 9888, 9900, 9912,

9924, 9936, 9948, 9960,

9972, 9984, 9996, 10008,

10020, 10032, 10044, 10056,

10068, 10080, 10092, 10104,

10116, 10128, 10140, 10152,

10164, 10176, 10188, 10200,

10212, 10224, 10236, 10248,

10260, 10272, 10284, 10296,

10308, 10320, 10332, 10344,

10356, 10368, 10380, 10392,

10404, 10416, 10428, 10440,

10452, 10464, 10476, 10488,

10500, 10512, 10524, 10536,

10548, 10560, 10572, 10584,

10596, 10608, 10620, 10632,

10644, 10656, 10668, 10680,

10692, 10704, 10716, 10728,

10740, 10752, 10764, 10776,

10788, 10800, 10812, 10824,

10836, 10848, 10860, 10872,

10884, 10896, 10908, 10920,

10932, 10944, 10956, 10968,

10980, 10992, 11004, 11016,

11028, 11040, 11052, 11064,

11076, 11088, 11100, 11112,

11124, 11136, 11148, 11160,

11172, 11184, 11196, 11208,

11220, 11232, 11244, 11256,

11268, 11280, 11292, 11304,

11316, 11328, 11340, 11352,

11364, 11376, 11388, 11400,

11412, 11424, 11436, 11448,

11460, 11472, 11484, 11496,

11508, 11520, 11532, 11544,

11556, 11568, 11580, 11592,

11604, 11616, 11628, 11640,

11652, 11664, 11676, 11688,

11700, 11712, 11724, 11736,

11748, 11760, 11772, 11784,

11796, 11808, 11820, 11832,

11844, 11856, 11868, 11880,

11892, 11904, 11916, 11928,

11940, 11952, 11964, 11976,

11988, 12000, 12012, 12024,

12036, 12048, 12060, 12072,

12084, 12096, 12108, 12120,

12132, 12144, 12156, 12168,

12180, 12192, 12204, 12216,

12228, 12240, 12252, 12264,

12276, 12288, 12300, 12312,

12324, 12336, 12348, 12360,

12372, 12384, 12396, 12408,

12420, 12432, 12444, 12456,

12468, 12480, 12492, 12504,

12516, 12528, 12540, 12552,

12564, 12576, 12588, 12600,

12612, 12624, 12636, 12648,

12660, 12672, 12684, 12696,

12708, 12720, 12732, 12744,

12756, 12768, 12780, 12792,

12804, 12816, 12828, 12840,

12852, 12864, 12876, 12888,

12900, 12912, 12924, 12936,

12948, 12960, 12972, 12984,

12996, 13008, 13020, 13032,

13044, 13056, 13068, 13080,

13092, 13104, 13116, 13128,

13140, 13152, 13164, 13176,

13188, 13200, 13212, 13224,

13236, 13248, 13260, 13272,

13284, 13296, 13308, 13320,

13332, 13344, 13356, 13368,

13380, 13392, 13404, 13416,

13428, 13440, 13452, 13464,

13476, 13488, 13500, 13512,

13524, 13536, 13548, 13560,

13572, 13584, 13596, 13608,

13620, 13632, 13644, 13656,

13668, 13680, 13692, 13704,

13716, 13728, 13740, 13752,

13764, 13776, 13788, 13800,

13812, 13824, 13836, 13848,

13860, 13872, 13884, 13896,

13908, 13920, 13932, 13944,

13956, 13968, 13980, 13992,

14004, 14016, 14028, 14040,

14052, 14064, 14076, 14088,

14100, 14112, 14124, 14136,

14148, 14160, 14172, 14184,

14196, 14208, 14220, 14232,

14244, 14256, 14268, 14280,

14292, 14304, 14316, 14328,

14340, 14352, 14364, 14376,

14388, 14400, 14412, 14424,

14436, 14448, 14460, 14472,

14484, 14496, 14508, 14520,

14532, 14544, 14556, 14568,

14580, 14592, 14604, 14616,

14628, 14640, 14652, 14664,

14676, 14688, 14700, 14712,

14724, 14736, 14748, 14760,

14772, 14784, 14796, 14808,

14820, 14832, 14844, 14856,

14868, 14880, 14892, 14904,

14916, 14928, 14940, 14952,

14964, 14976, 14988, 15000,

15012, 15024, 15036, 15048,

15060, 15072, 15084, 15096,

15108, 15120, 15132, 15144,

15156, 15168, 15180, 15192,

15204, 15216, 15228, 15240,

15252, 15264, 15276, 15288,

15300, 15312, 15324, 15336,

15348, 15360, 15372, 15384,

15396, 15408, 15420, 15432,

15444, 15456, 15468, 15480,

15492, 15504, 15516, 15528,

15540, 15552, 15564, 15576,

15588, 15600, 15612, 15624,

15636, 15648, 15660, 15672,

15684, 15696, 15708, 15720,

15732, 15744, 15756, 15768,

15780, 15792, 15804, 15816,

15828, 15840, 15852, 15864,

15876, 15888, 15900, 15912,

15924, 15936, 15948, 15960,

15972, 15984, 15996, 16008,

16020, 16032, 16044, 16056,

16068, 16080, 16092, 16104,

16116, 16128, 16140, 16152,

16164, 16176, 16188, 16200,

16212, 16224, 16236, 16248,

16260, 16272, 16284, 16296,

16308, 16320, 16332, 16344,

16356, 16368, 16380, 16392,

16404, 16416, 16428, 16440,

16452, 16464, 16476, 16488,

16500, 16512, 16524, 16536,

16548, 16560, 16572, 16584,

16596, 16608, 16620, 16632,

16644, 16656, 16668, 16680,

16692, 16704, 16716, 16728,